

WAS SIE ÜBER PROSTATATA- KREBS WISSEN SOLLTEN

*Warnzeichen,
die Sie nicht
ignorieren sollten!*



LE GOUVERNEMENT
DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG
Ministère de la Santé
et de la Sécurité sociale

Direction de la santé

DIE ZAHLEN	3
DIE PROSTATA	4
DIE GUTARTIGEN PROSTATAERKRANKUNGEN	5
<i>Gutartige Prostatahyperplasie</i>	5
<i>Prostatitis</i>	6
DER PROSTATAKREBS	7
<i>Risikofaktoren</i>	7
<i>Symptome</i>	8
DIE DIAGNOSETESTS FÜR PROSTATAKREBS	9
<i>PSA (Prostate-Specific Antigen - Prostata-spezifisches Antigen)</i>	9
<i>Rektale Untersuchung</i>	10
<i>MRT</i>	10
<i>Prostatabiopsie</i>	10
DIE BEHANDLUNGEN VON PROSTATAKREBS	11
DIE HEILUNG UND DAS ÜBERLEBEN	11
WISSENSWERTES	12



Ab dem 50. Lebensjahr treten bei etwa jedem zweiten Mann Veränderungen an der Prostata auf. Meistens handelt es sich lediglich um eine harmlose Vergrößerung der Drüse. Manchmal ist die Läsion jedoch bösartig.

DIE ZAHLEN

Prostatakrebs ist die häufigste Krebserkrankung bei Männern in Luxemburg.

Die Inzidenz, also die Anzahl der Neuerkrankungen, erreicht im Alter zwischen 75 und 79 Jahren ihr Maximum. Die Sterblichkeit wiederum erreicht ihr Maximum bei Männern ab 85 Jahren.

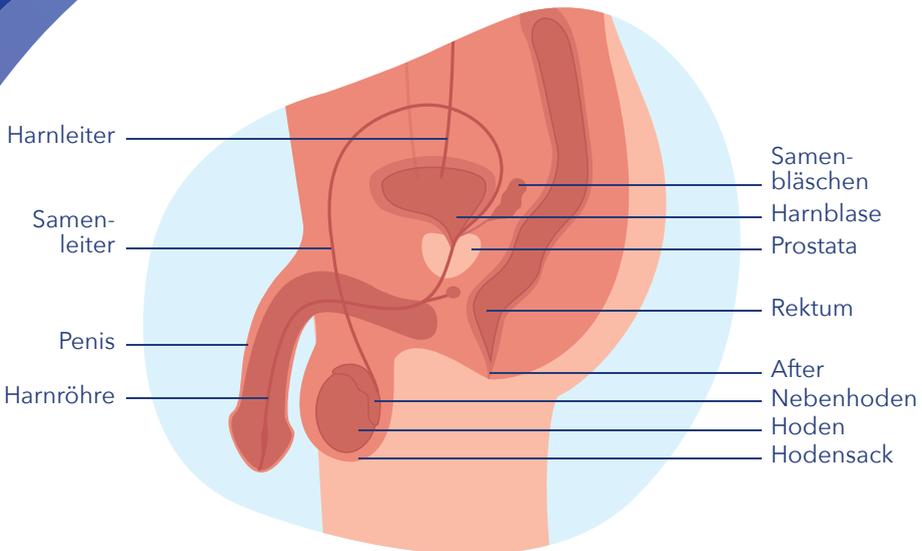
Mit 520 neuen Fällen im Jahr 2019 steht Prostatakrebs an erster Stelle der bei Männern diagnostizierten Krebsarten. In Bezug auf die Sterblichkeit liegt dieser Krebs, im Jahr 2019, mit 55 Todesfällen auf Platz 2 (Quelle: Registre National du Cancer, Luxembourg).

DIE PROSTATATA

Die Prostata ist eine 3 x 4 cm große Drüse, die sich im kleinen Becken, unter der Harnblase und vor dem Rektum befindet. Sie umgibt die Harnröhre und ist Teil des männlichen Genitalsystems.

Sie entwickelt sich und arbeitet unter dem Einfluss männlicher Sexualhormone (insbesondere dem Testosteron).

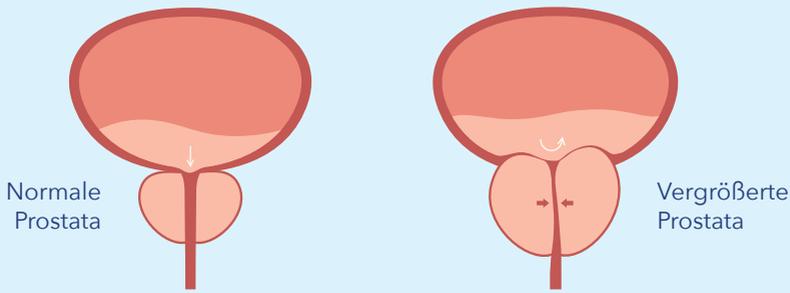
Sie sondert eine Flüssigkeit ab, die sich zum Zeitpunkt der Ejakulation mit den von den Hoden gebildeten Spermien vermischt. Somit ist die Prostataflüssigkeit an der Zusammensetzung des Spermias beteiligt.



DIE GUTARTIGEN PROSTATAEKRANKUNGEN

GUTARTIGE PROSTATAHYPERPLASIE

Die gutartige Vergrößerung der Prostata, die sogenannte benigne Prostatahyperplasie, ist altersbedingt. Tatsächlich nimmt das Volumen der Prostata mit zunehmendem Alter häufig zu und ihre Beschaffenheit verändert sich.



Die Krankheit kann unter anderem folgende Symptome aufweisen:

- Schwierigkeiten beim Wasserlassen
- Verminderter Druck des Urinstrahls
- Unfähigkeit, die Blase vollständig zu entleeren
- Starker und/oder häufiger Harndrang
- Unwillkürlicher Urinabgang
- Häufiges Wasserlassen in der Nacht

Bei frühzeitiger Diagnose kann eine gutartige Prostatavergrößerung in den meisten Fällen medikamentös behandelt werden. Erweist sich diese Behandlung als unzureichend oder ist die Erkrankung bereits fortgeschritten, bringt ein chirurgischer Eingriff die gewünschte Linderung.

PROSTATITIS

Prostatitis ist eine Entzündung der Prostata, die in jedem Alter auftreten kann. Sie kann durch eine Infektion oder eine Entzündung verursacht werden und in einigen Fällen zu einer chronischen Prostatitis führen.



Die Krankheit kann unter anderem folgende Symptome aufweisen:

- Brennen oder Schmerzen beim Wasserlassen
- Vorhandensein von Blut im Urin oder Sperma
- Ausfluss aus der Harnröhre
- Sexuelle Störungen
- Wiederkehrende Harnwegsinfektionen
- Schmerzen im kleinen Becken oder im unteren Rücken

Abhängig von der Ursache und den Symptomen des Patienten stehen dem Arzt verschiedene medikamentöse Behandlungsmöglichkeiten zur Verfügung.

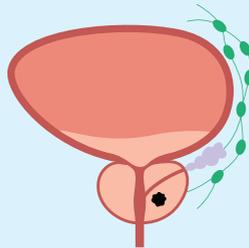
DER PROSTATAKREBS

Prostatalkrebs wächst normalerweise sehr langsam. Die Prostatazellen verändern und vermehren sich unkontrolliert. Das normale Gewebe der Prostata wird dann durch den wachsenden Tumor zerstört. Über Blut- oder Lymphgefäße können sich Tumorzellen an andere Organe anlagern und dort neue Tumore bilden (Metastasen). Betroffen sind vor allem die Beckenlymphknoten und Knochen.

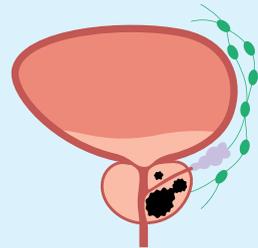
Risikofaktoren

Die Hauptrisikofaktoren für Prostatalkrebs sind:

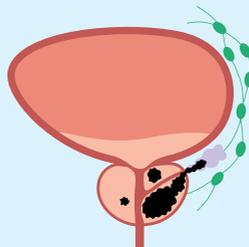
- Alter**
häufiger bei älteren Männern
- Ethnizität**
häufiger bei Männern afrikanischer Herkunft
- Erbliche Faktoren**
BRCA1- und BRCA2-Genmutationen, familiäre Vorgeschichte



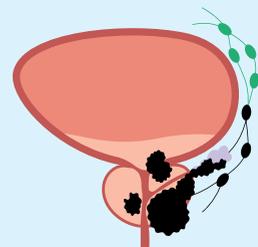
Stadium 1



Stadium 2



Stadium 3



Stadium 4

Symptome

Hier sind die Symptome, die bei Prostatakrebs beobachtet werden und denen gutartiger Prostataerkrankungen ähneln, nämlich:

- Schwierigkeiten beim Wasserlassen
- Verminderter Druck des Urinstrahls
- Unfähigkeit, die Blase vollständig zu entleeren
- Starker und/oder häufiger Harndrang
- Unwillkürlicher Urinabgang
- Häufiges Wasserlassen in der Nacht
- Brennen oder Schmerzen beim Wasserlassen
- Vorhandensein von Blut im Urin oder Sperma
- Sexuelle Störungen
- Schmerzen im kleinen Becken oder im unteren Rücken
- Erschöpfung

Da die Symptome unspezifisch sind, ist eine ärztliche Untersuchung notwendig, um die richtige Diagnose zu stellen.

DIE DIAGNOSETESTS FÜR PROSTATAKREBS

Die Erkennung von Prostatakrebs umfasst einen PSA-Test (Prostata-spezifisches Antigen) und eine digitale rektale Untersuchung. Wenn nach diesen beiden Untersuchungen eine Anomalie festgestellt wird, muss die Diagnose durch eine Prostatabiopsie gestellt werden, der gegebenenfalls eine Magnetresonanztomographie (MRT) vorangehen kann.

PSA (*Prostate-Specific Antigen - Prostata-spezifisches Antigen*)

Das PSA ist ein Protein, das nur von Prostatazellen produziert wird und dessen Wert anhand eines einfachen Bluttests analysiert wird. Bei verschiedenen Erkrankungen dieses Organs kommt PSA in größeren Mengen im Blut vor. Zum Beispiel sind Krebszellen in der Lage, zehnmal mehr PSA zu produzieren als normale Prostatazellen.

Allerdings bedeutet ein Anstieg des PSA-Wertes nicht zwangsläufig das Vorliegen von Prostatakrebs. Viele Faktoren können zu einem Anstieg dieses Werts führen, wie z. B. die gutartige Prostatavergrößerung, die Prostatitis, aber auch sexuelle Aktivität oder intensives Radfahren.

Nur Ihr Arzt kann die Untersuchungsergebnisse richtig interpretieren und Sie über mögliche Maßnahmen beraten. Es ist immer wichtig, einen erhöhten Wert nach 2 bis 4 Wochen erneut zu überprüfen.

Bei einem erhöhten PSA-Wert bespricht Ihr Arzt mit Ihnen die zu ergreifenden Maßnahmen:

- Regelmäßige Kontrolle des PSA-Wertes
- Beratung durch einen Facharzt für Urologie

Rektale Untersuchung

Hierbei handelt es sich um eine schnelle Untersuchung, die mit dem Zeigefinger durchgeführt wird und aus dem Abtasten der Prostata vom Rektum aus besteht. Dadurch kann der Arzt Unregelmäßigkeiten in der Drüse erkennen. Diese mit dem PSA-Wert verbundenen Unregelmäßigkeiten können dazu führen, dass Ihr Arzt zusätzliche Tests anordnet.

MRT

Bei leicht erhöhtem PSA-Wert ist vor der Durchführung von Biopsien eine MRT der Prostata erforderlich. Dieses bildgebende Verfahren ermöglicht die Darstellung anatomischer Schnitte der Prostata in den drei Raumebenen.

Sie ermöglicht die Identifizierung verdächtiger Bereiche, in denen gezielter Biopsien durchgeführt werden.

Prostatabiopsie

Prostatabiopsien werden entweder transrektal (die Nadel wird durch das Rektum in die Prostata eingeführt) oder transperineal (die Nadel wird durch die Haut zwischen dem Hodensack und dem After in die Prostata eingeführt) durchgeführt. Die entnommenen Fragmente werden analysiert, um den Krebs zu identifizieren, aber auch um seine Aggressivität zu beurteilen.

In der Praxis dauert diese Probenentnahme etwa fünfzehn Minuten: Sie erfolgt im Rahmen der externen Pflege, oft unter örtlicher Betäubung. Seltener muss ambulant operiert werden.

DIE BEHANDLUNGEN VON PROSTATAKREBS

Bei lokalisierten Tumoren liefern sowohl eine Operation als auch eine Strahlentherapie hervorragende Ergebnisse. Manchmal kann eine ergänzende Hormonbehandlung (Medikamente) oder Chemotherapie erforderlich sein. Jede Krebsbehandlung wird individuell auf das Alter, das Krankheitsstadium und die persönlichen Wünsche des Patienten abgestimmt.

Der Arzt informiert Sie über die in Frage kommende Behandlung und klärt Sie über die Vor- und Nachteile auf: Gemeinsam entscheiden Sie über Ihre Behandlung.

DIE HEILUNG UND DAS ÜBERLEBEN

Solange der Tumor die Grenzen der Prostata nicht überschritten hat und sich noch nicht ausgebreitet hat (Metastasierung), sind die Heilungschancen sehr hoch. In Kombination mit einer geeigneten Behandlung führt die frühzeitige Erkennung in mehr als 9 von 10 Fällen zu einer Genesung.

WISSENS- WERTES

Bei Prostatakrebs sollten bestimmte Anzeichen Sie alarmieren. Obwohl diese Symptome harmlos erscheinen, sollten sie nicht übersehen werden.

Sprechen Sie im Zweifelsfall mit Ihrem Arzt, der Sie entsprechend Ihrer Situation beraten kann.



LE GOUVERNEMENT
DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG
Ministère de la Santé
et de la Sécurité sociale

Direction de la santé

Ministère de la Santé et de la Sécurité sociale
Direction de la santé

Centre de coordination des programmes de dépistages organisés des cancers
20, rue de Bitbourg | L-1273 Luxembourg
Tél. +352 247-75550 | depistage.cancer@ms.etat.lu | www.sante.lu

ISBN 978-2-49676-033-0